

Willkommen in Projektland

Informationen zur Projektarbeit des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg

Von Andreas Linder

Die Flüchtlingsräte der Bundesländer fordern Bundesregierung und Bundestag auf, die geplanten AsylBis zum Jahresende 2014 hatte der Flüchtlingsrat drei hauptamtlich Beschäftigte auf 2,15 Stellen. Mittlerweile teilen sich sieben Angestellte insgesamt 5,5 Personalstellen. Bis auf einen kleinen vereinsfinanzierten Stellenanteil sind diese Stellen über Projektzuschüsse finanziert. Im Rahmen der Projektförderungen wird umfangreiche inhaltliche und praktische Arbeit geleistet. Im Folgenden wird vorgestellt, in welchen Projekten der Flüchtlingsrat aktuell vertreten ist und welche Aufgaben darin erfüllt werden.

1. „Aktiv für Flüchtlinge“

Gefördert durch das Land Baden-Württemberg

Durch Beschluss des Landtags vom 9. Dezember 2014 erhält der Flüchtlingsrat für die Jahre 2015 und 2016 eine Projektförderung von (maximal) 500.000 Euro. Der Zuschuss ist gebunden an umfangreiche Leistungen in folgenden Bereichen: Informationsarbeit, Beratung und Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten, Fortbildungsveranstaltungen insbesondere für ehrenamtlich Engagierte, Vernetzungsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit sowie landespolitisches Engagement für gelingende Aufnahme, Unterbringung und Integration von Flüchtlingen. Im Rahmen der Förderung durch das Land sind derzeit sieben Personen auf 3,85 Stellen beschäftigt.

Informationsarbeit: Eine wesentliche Leistung der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats ist die Wissensvermittlung durch Informationsarbeit und Erstellung von Publikationen. Im Rahmen der Projektförderung durch das Land gibt der Flüchtlingsrat einen fachthemenatischen E-Mail-Newsletter und einen gedruckten Rundbrief (4 x jährlich) heraus. Neben diesen Periodika werden zu aktuellen Themen Artikel erstellt sowie fachlich orientierte Expertisen, Beratungshilfen oder sonstige Informationsmaterialien herausgegeben. Für Ende 2015 ist die Neuauflage der Kontaktadressenbroschüre

für die Flüchtlingsarbeit in Baden-Württemberg geplant, die Adressen sind bereits online auf der Homepage des Flüchtlingsrats publiziert. Des Weiteren wird ein onlinebasierter Leitfaden für die Flüchtlingsarbeit erarbeitet, der das vom Staatsministerium herausgegebene Willkommenshandbuch ergänzen soll. All diese Publikationen dienen der Informationsvermittlung und Fortbildung für in der Flüchtlingshilfe engagierte Bürger/innen sowie alle Interessierte.

Beratung und Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten: Durch die Landesförderung konnten die telefonischen Beratungszeiten der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats ausgeweitet werden. Seit Januar 2015 wird eine werktägliche Kernberatungszeit zwischen 14 und 17 Uhr angeboten. Außerdem werden per E-Mail oder Post eingereichte Anfragen bearbeitet. Der Aufwand für die Bearbeitung von Anfragen variiert von der unmittelbaren Beantwortung der eingehenden E-Mail oder des Anrufs, in dem die entsprechenden Informationen gegeben oder an zuständige Stellen, Rechtshilfe etc. verwiesen wird, bis hin zu umfangreicheren und zeitaufwändigen Bearbeitungen durch Recherchen, Informationsübermittlungen und Fall-Begleitungen. Das Beratungsangebot der Geschäftsstelle wird von sehr vielen Menschen rege genutzt. Bis Mitte September wurden über 1.200 Anfragen per Telefon oder E-Mail bearbeitet

/ dokumentiert.

Fortbildungsveranstaltungen: Der Schwerpunkt der Projektarbeit im Rahmen der Landesförderung liegt bei Fortbildungsveranstaltungen. Bei den Fortbildungen sind i. d. R. die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle als ReferentInnen tätig. Zu speziellen Einzelthemen wie z. B. Umgang mit Traumatisierung werden auch externe ReferentInnen angefragt. Neben einführenden Infoabenden und Tagesfortbildungen wird eine Fachqualifizierung in Form einer modularen Fortbildungsreihe angeboten, die ein fundiertes Basis-Wissen über das Flüchtlingsrecht und die wichtigsten praktischen Handlungskompetenzen für die Beratung und Begleitung von Flüchtlingen vermittelt. Die Fortbildungsreihe umfasst zwölf modulare Einheiten mit einer Dauer von jeweils zwei bis drei Stunden. Die Veranstaltungen werden öffentlich angekündigt und dokumentiert. Bei der Planung und Durchführung wird mit den jeweils am Ort befindlichen staatlichen Stellen (Landratsämter, Kommunen), mit anderen Trägern der Flüchtlingshilfe, Bildungseinrichtungen und v.a. den ehrenamtlichen Asylkreisen kooperiert. Die Fortbildungsveranstaltungen sind stark nachgefragt und gut besucht. Bis Mitte September 2015 nahmen 1.883 Personen an insgesamt 54 Veranstaltungen teil. Auf der Projekthomepage ist das Fortbildungsangebot aufgeführt, die aktuellen Veranstaltungen sind ausgeschrieben und zusätzlich umfangreiche Informationsmaterialien für die Flüchtlingarbeit eingestellt: <http://aktiv.fluechtlingsrat-bw.de>

Vernetzung: Das Personal des Flüchtlingsrats kann durch die Landesförderung intensiver als bisher bei der Koordination und lokalen bzw. regionalen Vernetzung von (neu entstandenen) Asylarbeitskreisen tätig werden. Die Mitarbeiter/innen des Flüchtlingsrats stehen hierbei insbesondere neu entstehenden Initiativen als permanente Ansprechpartner/-innen und Berater/-innen zur Verfügung. Sie nehmen, soweit sie angefragt werden und Kapazitäten vorhanden sind, an lokalen und regionalen Arbeitskreis- und Vernetzungstreffen sowie „runden Tischen“ teil und stehen den Engagierten mit Tipps und Hilfestellungen aller Art zur Seite. Zu den Aufgaben gehören auch die Durchführung von Informationsveranstaltungen oder anderen Maßnahmen mit dem Ziel der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung der lokalen bzw. regionalen Bevölkerung im Sinne eines Gelingens von Aufnahme, Unterbringung und In-

tegration. Die Mitarbeiter/-innen des Flüchtlingsrats teilen sich die Arbeit in diesem Bereich nach Regierungsbezirken auf. Es gibt derzeit folgende Regionalbeauftragte:

Region Südwürttemberg / Regierungsbezirk Tübingen: Andreas Linder: linder@fluechtlingsrat-bw.de

Region Nordwürttemberg / Regierungsbezirk Stuttgart: Melanie Skiba: skiba@fluechtlingsrat-bw.de

Region Südbaden / Regierungsbezirk Freiburg: Julian Staiger: staiger@fluechtlingsrat-bw.de

Region Nordbaden / Regierungsbezirk Karlsruhe: Sebastian Röder: roeder@fluechtlingsrat-bw.de

2. „Netzwerk für die Integration von Flüchtlingen in Arbeit“ (NIFA)

Gefördert im Europäischen Sozialfonds über das Programm IvAF

Ende Juni 2015 endete das vierjährige ESF-geförderte „Netzwerk Bleiberecht Stuttgart-Tübingen-Pforzheim“ (vgl. www.bleibinbw.de). Unter der Federführung der Werkstatt Parität gGmbH Stuttgart wurde ein Antrag für ein Folgeprojekt erfolgreich eingereicht. Im Rahmen der vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales getragenen neuen Integrationsrichtlinie Bund (Programmlinie „Integration von Flüchtlingen in Arbeit“ (IvAF)) wurde das neue „Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit (NIFA) bewilligt. Seit Juli 2015 arbeiten in diesem Netzwerk folgende 11 Organisationen zusammen:

- Stuttgart: AGDW, EVA, Jobcenter
- Tübingen: Asylzentrum, Neue Arbeit, Jobcenter
- Pforzheim: Stadt Pforzheim, GBE, Jobcenter
- Überregional: Werkstatt Parität (Projektleitung), Flüchtlingsrat BW

Pro Standort sind jeweils eine Flüchtlingsberatungsstelle, ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger und das Jobcenter dabei. Das Projekt konnte im Vorfeld zahlreiche strategische Partner/innen gewinnen, mit denen im Laufe des Projekts in vielfältiger Weise, z.B. durch Etablierung „runder Tischer“ kooperiert werden soll:

Landesweit: Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, IQ-Netzwerke, Ministerium für Integration, Sozialministerium, Landkreistag, Handwerksrat, Arbeitgeberverband, IHK, DGB BW

Lokal: Handwerkskammer, IHK, BA, Betriebe, Kommunalverwaltung

Der Flüchtlingsrat ist im Projekt mit vier jeweils

25% Stellen vertreten und hat im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Mitarbeit in den lokalen Netzwerken (Stuttgart, Tübingen und Pforzheim)
- Zuführung von Teilnehmer/innen (TN) ins Projekt
- Freiwilligen-Management: Schulung und Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten, die TN in Zusammenarbeit mit den operativ im Netzwerk tätigen Trägern zur Arbeitsagentur und zum Jobcenter begleiten
- Vermittlung von TN in ESF-BAMF-Sprachkurse insbesondere in Regionen, in denen das Netzwerk keine direkten Standorte hat
- Zielgruppenspezifische Multiplikatorenschulungen (Kommunalbehörden / Akteure, die im Bereich Bildung und Ausbildung und Arbeitsmarkt tätig sind (Jobcenter, Arbeitsagenturen, BerufsschulpädagogInnen, Ausbildungsbetriebe, Bildungsinstitutionen...) / Ehrenamtliche MentorInnen / Unternehmen und Verbände / Flüchtlingsberatungsstellen / Migrationsberatung etc.)
- Aufbau neuer lokaler Netzwerke: Mitarbeit bei der Fachberatung und Unterstützung beim Aufbau neuer lokaler/regionaler Netzwerke für die arbeitsmarktliche Integration von Flüchtlingen an Standorten, an denen das Netzwerk nicht vertreten ist
- Kooperation mit strategischen Partnern
- Öffentlichkeitsarbeit: Mitarbeit beim Betrieb der Homepage des Netzwerks, Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von jährlichen landesweiten Fachtagungen, Pressearbeit, Erstellung von Fachpublikationen (u.a. Leitfaden für Ehrenamtliche zur Begleitung bei der arbeitsmarktlichen Integration)

3. „Welcome“

Gefördert im Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Das Nachfolgeprojekt des EFF-Projekts BIQ (Beratung-Information-Qualifizierung) heißt „Welcome“. Dieses Projekt wurde zu einer Zeit konzipiert und beantragt, als „Willkommenskultur“ im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik noch ein Fremdwort war. Es beginnt zu einer Zeit, in der der zwischenzeitliche Hype um die Willkommenskultur für Flüchtlinge gerade zu Ende geht und die Zeit der Verschärfungen durch Asylverfahrenbeschleunigungs- und Aufenthaltsbeendigungsge-

setze gekommen ist.

Das Projekt wird im neu geschaffenen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gefördert. Es begann am 1. Juli 2015, wurde aber erst Ende September vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) offiziell bewilligt. Projektleitende Organisation ist das Diakonische Werk Breisgau-Hochschwarzwald. Des Weiteren sind am Projekt beteiligt: Diakonisches Werk Ortenaukreis, Diakonisches Werk Lörrach, Menschenrechtszentrum Karlsruhe e.V. und der Flüchtlingsrat BW.

Das Projekt „Welcome – Willkommen in Baden-Württemberg“ will qualifizierte Informations- und Beratungsangebote nach einheitlichen Standards realisieren. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist die Schaffung einer Internetplattform für die Erstinformation von Flüchtlingen. Durch die Förderung und Einbindung ehrenamtlicher Hilfestrukturen soll die Aufnahme der Flüchtlinge verbessert und die gesellschaftliche Akzeptanz gefördert werden. Das Projekt setzt an der Situation an, dass die Erstorientierung durch die Sozialberatung in der Erstaufnahme bei weitem nicht ausreicht. Viele Flüchtlinge wechseln ohne Informationen und ohne Anhörung in die kommunale Unterbringung. Das Projekt ergänzt die Erstorientierung an der LEA Karlsruhe. Dazu erstellen die Projektpartner eine mehrsprachige Internetplattform und Informationsblätter für Flüchtlinge zum Asylverfahren, zum Aufnahmesystem und zur sozialen Integration vor Ort und etablieren unabhängige Verfahrens- und Sozialberatung in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Ortenaukreis, Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Aufgrund der dezentralen Unterbringung in den Landkreisen ist die professionelle Beratung auf die Mitarbeit Ehrenamtlicher angewiesen. Die Fachkräfte unterstützen und begleiten sie in ihrer Tätigkeit.

Zielgruppen des Projekts sind neben ehrenamtlich Engagierten Asylsuchende in der Erstaufnahme, Asylsuchende in vorläufiger und Anschlussunterbringung sowie anerkannte Flüchtlinge und Kontingentflüchtlinge. Flüchtlinge im Duldungsstatus können im AMIF nicht gefördert werden. Der Flüchtlingsrat ist im Projekt mit vier Personen auf insgesamt 0,55 Stellen vertreten. Die schwerpunktmäßigen Aufgaben sind die Einrichtung und inhaltliche Bearbeitung der Online-Plattform zur Erstinformation von Flüchtlingen, Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt sowie die Beratung und Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten im Rahmen des Projekts u. a. durch einen speziellen Newsletter für Engagierte.

Der Autor:

Andreas Linder
ist Mitarbeiter
der Geschäfts-
stelle des Flücht-
lingsrats BW